

Auerthal-Beitung.

Allgemeiner Anzeiger für die Stadt Aue u. Umgebung.

Ersteinst
Mittwoch, Freitag u. Sonntag,
Abonnementpreis
inkl. der wertvollen Beilagen vierteljährlich
mit Bringenlohn 1 Mk.
durch die Post 1 Mk.

Mit 3 Familienblättern: Frohsinn, Gute Geister, Zeitspiegel.

Verantwortlicher Redakteur: Emil Hegemeister Aue (Erzgebirge.)
Redaktion u. Expedition Aue, Marktstraße.

Inserate
die einseitige Beilage 10 Pfg.
amtliche Inserate die Corpus-Belle, 25 Pfg.
Reklamen pro Zeile 20 Pfg.
Alle Postanstalten und Landbriefträger
nehmen Bestellungen an.

No. 110.

Mittwoch, den 15. September 1897.

10. Jahrgang.

Bekanntmachung.

Es wird hiermit zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß wir die nach Auerhammer führende Straße

- Waldstraße,
- die Straße 20 von der Moltkestraße ab
- Ziegelstraße,
- die im Stadttheile Jelle befindliche Straße 20
- Schulgasse,
- die nach der Auerhammerstraße führende Straße 21 von der Moltkestraße ab
- Zinnstraße,
- die Straße A von der Schneebergerbrücke weg
- Göthestraße,

sowie die Straße 11 von der Schneebergerstraße weg
benannt haben.

Aue, am 9. September 1897. Der Rath der Stadt.
Dr. Kreyßmar

Realschule zu Aue.

Für Knaben, welche im laufenden Schuljahr noch in die Anstalt eintreten wollen, ist der Halbjahrswechsel zu Michaelis der geeignete Zeitpunkt. Schülerzahl in den Klassen VI bis III: 97. Schulgeld jährlich 80 Mk. Pensionen für Auswärtige können nachgewiesen werden.

Die interimistische Direktion.
Dr. phil. Goldhahn.

Aus dem Auerthal und Umgebung.

Mittheilungen von localem Interesse sind der Redaktion
recht willkommen.

Eine praktische nachahmenswerthe Einrichtung hat schon seit Jahren der Kgl. Sächs. Militärverein Aue getroffen. Er will den Soldaten, welche in jetziger Herbstzeit zur Reserve entlassen werden, einen kostenlosen Arbeitsnachweis in ihrem heimatlichen Bezirk verschaffen. Dies soll in der Weise geschehen, daß den Reservisten die Auffindung der Arbeitsgelegenheit erleichtert wird, indem ihnen diejenigen Arbeitgeber bekannt gegeben werden, welche Hilfskräfte gebrauchen; dadurch wird ihnen viel Zeit, Mühe und unnötige Wege erspart und sie haben Aussicht, baldigt wieder in Arbeit und Verdien zu kommen. Zu diesem Zwecke wendet sich der genannte Verein an alle Arbeitgeber, Fabrikanten, Handwerksmeister, Unternehmer u. mit der Bitte, ihm die Hilfskräfte, deren sie in nächster Zeit bedürfen, aufzugeben, worauf dann die Zuweisung der Arbeiter — für beide Theile kostenlos — erfolgen wird. Eine Verpflichtung der Arbeitgeber zur Aufnahme der zugewiesenen wird dadurch selbstredend in keiner Weise eingegangen. Im Interesse des angeordneten guten Zweckes ist zu wünschen, daß unsere Arbeitgeber von diesem selbstlosen Anerbieten recht ausgiebigen Gebrauch machen.

Mit den länger und kühler werdenden Abenden tritt der Familientisch mit der traulichen Lampe wieder in sein volles Recht ein, das ihm die Sommermonate benah entzogen hätten. Die Abende gehören der Erholung; im Sommer vornehmlich der Erholung des Körpers, im Winter insbesondere der Erholung durch geistige Genüsse. Die tägliche Zeitung, ein gutes Buch bilden den Zeitvertreib an langen Winterabenden. Und wer den Reiz des Vorlesens im gemütlichen Heim niemals empfunden, der fürchtet sich nicht vor den Abendstunden, an denen der Schneesturm heulend an Fenstern und Türen rüttelt und man seinen Hund aus dem Hause jagen mag. Um so wohliger und molliger ist es im warmen Zimmer, wenn die Lampe freundlich brennt. Das Familienglück mit seinem unvergleichlichen Zauber feiert dort seine festlichen Stunden. Die Jüngsten liegen schon in ihren warmen Bettchen, die übrigen Familienmitglieder sind in dem freundlichen Wohnzimmer vereint. Es wird vorgelesen. Der Vater hat die Zeitung gewählt, er beginnt auch unter der gespannten Aufmerksamkeit der Seinen mit der neuen Geschichte, dann löst man sich ab, der Reihe nach, und die Stunden bis zur festgesetzten Schlafenszeit vergehen im Fluge.

Die Bezirke Chemnitz, Glauchau, Schwarzenberg und Zwickau des Sächsischen Radfahrer-Bundes werden, wie in jedem Jahre, am 19. September eine Waldenthalfahrt nach dem reizend gelegenen Hartenstein unternehmen. Die romantische Umgebung dieses freundlichen Gebirgsstädtchens, die in der Herbstzeit durch ihre farbenprächtigsten Laub- und Nadelwälder auf jeden Naturfreund immer eine große Anziehungskraft ausübt, sowie ein reichhaltiges Programm, bestehend aus Frühfrühstücken, gemeinschaftlichem Mittagessen, Spaziergang nach der Prinzenhöhle, Besichtigung der alten Steiner und Hartensteiner Schlösser und darauf folgendem Ländchen dürfte nicht verfehlen, eine große Anzahl frühlicher Radfahrer anzulocken und viele Stunden vergnügt zusammen zu halten. Gäste sind wie immer zu dieser Fahrt herzlich willkommen. Die Fahrt wird bei jedem Wetter unternommen.

Schneeberg. Die diesjährige Abgeordneten- und Hauptversammlung des Erzgebirgsvereins, die in Altenberg stattfinden sollte, konnte wegen der Hochwasserschäden nicht abgehalten werden. Nach einem Beschlusse des Gesamtvorstandes des Erzgebirgsvereins soll daher heuer nur die Abgeordnetenversammlung stattfinden. Als Ort für dieselbe ist Chemnitz und als Tag der 8. Oktober gewählt worden.

Die neue Eisenbahnlinie Wilschhaus-Karlsfeld trägt viel zur Förderung der Industrie in bezeichneter Gegend bei. Das Glashüttenwerk Weiters-Glashütte bei Karlsfeld war seit einigen Jahren außer Betrieb. Das Werk ist kürzlich von den Herren Ingenieur Wisse und Fabr. Wessiger Bela Pod angekauft worden. Die Genannten haben dasselbe nach umfangreichen baulichen Veränderungen wieder in Betrieb gesetzt. Durch die Bahnverbindung ist das Werk erst wieder konkurrenzfähig geworden. Für den kleinen Ort Weiters-Glashütte, der fast auf dem Ramm des Gebirges liegt, ist das Etablisement von wesentlicher Bedeutung.

Aus Sachsen und Umgebung.

Die öffentliche Versteigerung der in diesem Jahre auszumusternden Dienstpferde der Kavallerie, Artillerie und des Trains soll an den nachgenannten Tagen und Orten von Vormittags 10 Uhr ab stattfinden: Donnerstag, den 16. September in Pirna, Freitag, den 17. September in Großenhain, Montag, den 20. September in Grimma, Montag, den 27. September in Leipzig, Oshay und Borna, Mittwoch, den 29. September in Dresden (Garde-Reiter-Regiment einsch. Militär-Reit Anstalt) und in Riesa, Donnerstag, den 30. September in Dresden (1. Feldartillerie-Regiment Nr. 12.) und in Ködnitz, Freitag, den 29. Oktober, Sonnabend, den 30. Oktober in Dresden (Train-Bataillon Nr. 12). Das Nähere wird durch die betreffenden Lokalblätter und an den Versteigerungsplätzen bekannt gemacht.

Die Strafanzeige wegen Bergehens gegen die Sonntagstrübe von seiten eines Gehilfen oder Gesellen gegen seinen Meister oder Prinzipal ist, wie jüngst gerichtlich festgestellt worden, selbst wenn sie begründet ist, als ein Treubruch anzusehen, dem kein rechtlicher Schutz gewährt wird. Ein Gehilfe hatte seinen Herrn heimlich zur Anzettelung gebracht, weil er nachweisbar mehrmals an Sonntagen gefehlwidrig ihn hatte arbeiten lassen. Zufällig entdeckte der Prinzipal den wahren Angeber und entließ ihn ohne Kündigung. Die Klage des also Entlassenen auf Entschädigung für die Kündigungsfrist wurde von der ersten Instanz anerkannt, von der Oberinstanz aber mit der Begründung abgewiesen, daß auch die in sich wahre Anzettelung eine im Dienste begangene Treulosigkeit darstelle und die Entlassung des Denunzianten vollständig rechtfertige. Dieses Urteil entspricht durchaus der Rechtsauffassung, die man auch in weiten Volkstreffen von solchen Angebern bestigt.

(Wie man stirbt.) In der letzten Nummer des „Jour. d. Deb.“ ergreift ein erster Mann der Wissenschaft, Professor Henry de Vorigny in Paris, das Wort, um den Nachweis zu liefern, daß der Tod durchaus nicht so grauenhaft sei, wie man glaubt. Der Pariser Gelehrte berechnet, daß an einem Tage 39 000 Menschen sterben, in der Sekunde einer. Angesichts dieses nüchternen Rechenempels, mühte und doch klar werden, daß wir zum Tode verurteilt sind und nicht auf Verquadrung rechnen können. Ist in der Tod wirklich das Furchtbare, was uns beschieden ist, oder hat man den Schmerz, den aus der Tod verursacht, nicht durch das übermäßige Grauen davor übertrieben? Betrachten wir uns einmal — fährt Vorigny aus — Ableben durch Altersschwäche, was allerdings verhältnismäßig selten vorkommt. — Ist diese Art des Sterbens nicht überaus sanft und leicht? Sehen die Gestirten Entschlafener nicht glücklicher aus als jemals bei Lebzeiten? Im Laufe der Jahre wird unser Organismus immer kleiner und kleiner, er schrumpft zusammen wie der Geist des Greises zu dem eines Kindes wird. Die Seele schwindet und das Empfinden kumpft ab. Der letzte Lebensfunke des Geistes verschwindet sanft und leise als Fortsetzung des Absterbeprozesses mit dem sein Körper schon nicht mehr vor dem Tode begonnen hat. Und der Tod nach et-

mer langwierigen Krankheit — einer Krankheit, die Monate oder Jahre im Körper des Menschen getobt, die den Körper zerrütet und zerstört — hat eine leichte Aufgabe zu lösen, Hinwegräumen der zerfallenen Ueberreste. Die Ärzte wissen, wie schmerzlos sich diese auflösende Arbeit vollzieht. Eine alte Erfahrung, tausendfach erprobt, lehrt, daß gerade die schwersten Kranken kurz vor ihrem Ende sich in einem seltsam wissenschaftlich dadurch erklären, daß das Blut die Kohlensäure nicht mehr auszuscheiden vermag, die es aus den Geweben schöpft. Der beste Freund des Sterbenden ist die Kohlensäure. Sie narcotisiert ihn, versetzt ihn in eine gelinde Betäubung und läßt jene wohlthuende Ruhe in den Körper einziehen, die nach einem heißen Kampfe, nach der furchtbarsten Anspannung der Organismen im Körper die höchste Seligkeit bedeutet.

In diesem räthselhaften Zustande erscheint dem Kranken das Leben in der Welt wie weitentfernte, verschwommene Traumgebilde: „Wenn ich die Kraft hätte, eine Feder zu halten“, flüsterte der berühmte englische Arzt William Hunter wenige Minuten vor seinem Tode, „so würde ich mich ihrer bedienen, um darzustellen, wie leicht und angenehm das Sterben sei.“

Eine neue Bewegung im Frauenleben beginnt jedesmal, wenn die Geschimoben wie jetzt wieder, zur Herrschaft gelangen, und die Frage: „Was ist Kleidung? Was ist Schick?“ führt meist zu langen erregten Debatten. Eine zutreffende Antwort darauf giebt das in Modefragen tonangebende Weltmodenblatt „Größe Modenwelt“, mit bunter Fächerzuzugabe, Verlag John Henry Schwerin, Berlin, W. 35, welches nicht nur Pariser, sondern auch Berliner und Londoner Moden mit geschmackvoller Auswahl in herrlichen Moden-Entwürfen zur Darstellung bringt. In der That giebt es kaum ein anderes Modenblatt der Welt, welches wie „Größe Modenwelt“, mit bunter Fächerzuzugabe, vierzehntägig eine solche Fülle an Zeit und Bildern bietet und zwar von Moden, Belletristik (mit vornehmlichen Bildern, und humoristischen) Schiit-mitirtdogen (doppelseitig, zu jeder 14 tägigen Nummer), wechselläufigen Stahlich-Coloris, Musikskizzen, großen Extra-Darstellungen, Hausfrauen-Zeitungen etc. Die „Größe Modenwelt“, mit bunter Fächerzuzugabe, man achte genau auf den Titel, erscheint in ca. 200 000 Auflage und in mehreren Sprachen und nehmen Abonnements alle Buchhandlungen und Postanstalten entgegen. Gratis-Probennummern bei erstem und durch den Verlag John Henry Schwerin, Berlin W. 35.

Die loben zur Ausgabe gelangte Nr. 37 des „Reporter“, illustriertes Weltblatt, Berlin, (Preis 10 Pfg., Postzeitungsliste 6038) hat folgenden Inhalt: Unter den Hauern des Ebers (mit 1 Illustration). — Jacques, Skizze von Gora Sacerdoti (mit 1 Illustration). — Beim kleinsten Schauspieler der Welt (mit 1 Illustration). — Der Zeitverleier. Großstadt-Skizze von G. Stingl. — Das neueste Goldband (mit 2 Illustrationen). — Entschlossene Denkmäler (mit 2 Illustrationen). — Ein neuer Werd und Selbstmord (mit einer Illustration). — Der Stratoner Hühnerzug (mit 1 Illustration). — Ragout für von Karl Schmidt. — Einspruch im Schlosspark-Friedenau (mit 1 Illustration). — G. Begierde. — Preis-Rästel. — Radewolfsche Ballets (mit 1 Porträt). — Briefkasten. — Anzeigen.

Wer eine Wäscheausstattung

neu gebraucht oder dieselbe wieder aufbessern will und gewohnt ist, eine haltbare und gediegene Waare zu kaufen, findet eine reiche Auswahl aller fix und fertig gearbeiteten Wäscheartikel, sowie sämtlicher Tisch-, Küchen-, Bett- und Wirthschaftswäsche, Gardinen, Möbelstoffe, Teppiche, Bettvorlagen, Bettfedern und Steppdecken in nur besten Qualitäten zu thatsächlich aussergewöhnlich billigen Preisen in der Wäschefabrik von
Bruno Schellenberger, Chemnitz,
Ecke der Webergasse und Klosterquergasse 8.

Buxkin-Tuche à M. 1.25 Pfg. pr. Meter.			
3 Meter Buxkin-Stoff		zum Anzug für Mk. 3.75 Pfg.	
5.50	Phantasie	5.50	4.75
5.50	Normand	5.50	5.45
5.50	Belmont	5.50	5.75
5.50	Paros	5.50	5.80
Überzieht in allen Farben sowie Valons, Kammeras, Tuche, Rosen und Ueberziehbretts etc. solcher guter Qualitäten, moderner Dessins in gründer Auswahl vorzuziehen in jedem Muster erscheidend.			

Berufshandl.: OETTINGER & Co., Frankfurt am Main.
Reparat-Abtheilung f. Damenschuhe, Schuhe für den Winter von 10 Pfg. an bis 10 Mk.